



Externe Wirkungsanalyse der KTI Start-up Förderung. Stellungnahme der Kommission für Technologie und Innovation KTI

1 Ausgangslage

In den letzten zwanzig Jahren hat sich die Schweizer Start-up-Szene stark entwickelt. Start-up-Firmen können heute von einem breiten und vielseitigen Angebot profitieren, das von kleinen Förder-Wettbewerben bis hin zu intensiven Accelerator-Programmen reicht. Dabei darf sich die KTI mit der Initiierung des Coaching-Programms im Jahr 1996 zu den ersten Akteuren zählen, die gezielt innovative Jungunternehmen unterstützten und begleiteten.

Durch die stetige Entwicklung der Schweizer Start-up-Szene ist es wichtig, das eigene Angebot gelegentlich zu evaluieren und zu analysieren, wie die KTI Start-up-Förderung im aktuellen Umfeld zu positionieren ist. Dies ist auch im Hinblick auf die sich in der Entstehung befindenden Innosuisse sinnvoll, bei welcher sich die Gelegenheit für allfällige Veränderungen besonders bietet.

Vor diesem Hintergrund wurden von econcept AG, Koch Consulting und AIT die vorliegende Wirkungsanalyse erarbeitet. Dabei handelt es sich um den ersten von zwei Berichten, die sich hauptsächlich mit dem Start-up-Coaching, aber unter anderem auch mit den restlichen Start-up-Förderinstrumenten auseinandersetzen. Der zweite Bericht folgt nach Abschluss einer zweiten Phase, die für 2018 geplant ist.

2 Stellungnahmen zu den Empfehlungen

Die vorliegende Wirkungsanalyse zeigt, dass das KTI Start-up Coaching von jenen, welche es nutzen, als attraktiv und nützlich beurteilt wird. Zusammen mit den weiteren Förderinstrumenten, wie etwa die F&E-Projektförderung oder die Entrepreneurship-Kurse, ergibt sich ein umfangreiches Förderangebot für wissenschaftsbasierte Start-ups. Auffallend ist dabei, dass Start-up-Firmen, welche am KTI Coaching-Programm teilnehmen, gegenüber vergleichbaren Firmen ohne KTI Coaching, mehr Risikokapital benötigen und akquirieren, mehr Hochschulkooperationen eingehen sowie mehr Patente aufweisen. Hingegen erfolgt der Markteintritt vergleichsweise langsam. Dies legt nahe, dass vom Coaching der KTI vor allem Jungfirmen profitieren, welche komplexe Geschäftsideen mit grösserem Entwicklungs- und Finanzierungsbedarf umsetzen wollen. Dafür spricht auch der hohe Anteil an Start-up-Firmen aus dem Bereich der Life Sciences, deren Aufbau unter anderem aufgrund der regulatorischen Rahmenbedingungen sehr anspruchsvoll ist. Eine derartige Deutung ist insofern erfreulich, als das KTI Coaching-Angebot dort genutzt wird, wo es auch benötigt wird.

Des Weiteren ist erfreulich, dass die Überlebensrate jener Start-up-Firmen, welche vor 6 bis 10 Jahren das CTI Start-up Label erworben und den Markteintritt angestrebt haben, bei 80% liegt. Diese Firmen weisen im Schnitt zwar ein kleines, aber kontinuierliches Wachstum auf.

Die Wirkungsanalyse macht jedoch auch auf ungenutztes Potenzial aufmerksam, das von der KTI – und vor allem auch von der künftigen Innosuisse – umgesetzt werden könnte. Zu den sich daraus ergebenden drei Empfehlungen nimmt die KTI nachfolgend detaillierter Stellung.

Empfehlung 1 – Stärkere Gewichtung nationaler Aufgaben sowie der Koordination

Die KTI teilt die Ansicht, dass mit der wachsenden Zahl an regionalen und fachspezifischen Angeboten auch die koordinativen Aufgaben nicht zu vernachlässigen sind. Informationsplattformen wie das Nachrichtenportal Startupticker, welches sehr geschätzt wird und dessen Auftraggeber die KTI ist, stellen dabei eine mögliche Stossrichtung dar.

Das Hauptgewicht der KTI Start-up-Förderung liegt jedoch nach wie vor im Coaching durch Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Expertinnen und Experten, welche den Start-up-Firmen mit ihrem Wissen, ihrer Erfahrung wie auch ihrem Netzwerk zur Seite stehen. Die KTI erachtet diese Form der Förderung als zielgerichtet und nachhaltig. Indem künftig Start-up-Firmen ihre Coaches selber wählen können, ergibt sich zudem eine gewisse koordinative Selbstregulierung, sodass Start-up-Firmen vor allem jene Angebote des KTI Coachings in Anspruch nehmen, welche sie an anderer Stelle nicht erhalten.

Empfehlung 2 – Neupositionierung des Coachings, inkl. Klärung der Zielgruppe

Die KTI stimmt mit dieser Empfehlung überein und arbeitet an entsprechenden Anpassungen. Im Zuge des Innosuisse-Projektes wird das Coaching-Angebot bereits heute überarbeitet und die Zielgruppen sowie die Anforderungskriterien weiter geschärft. Die Wirkungsanalyse ist hier als Input sehr willkommen.

Empfehlung 3 – Klärung der Schnittstellen zur F&E-Projektförderung

Eine unbefangene Gleichbehandlung aller Gesuche hat für die KTI höchste Priorität. Jeder Förderentscheid wird basierend auf transparenten Kriterien begründet. Sofern diese Praxis durch zusätzliche Massnahmen aufgezeigt werden kann, werden diese selbstverständlich in Betracht gezogen. Dabei ist eine separate Unterkategorie für KTI Start-up-Firmen in F&E-Projekten vor allem auch interessant für die Nachvollziehbarkeit spezifischer Innovationen und ihrer Entwicklung innerhalb des gesamten Förderangebotes.

3 Abschliessende Bemerkungen und Dank

Die KTI bedankt sich bei allen involvierten Personen und Institutionen für die Unterstützung. Besonderen Dank geht an econcept AG, Koch Consulting und AIT für die kompetente Durchführung der Analyse sowie an die Begleitgruppe. Die KTI ist über die mehrheitlich positiven Schlussfolgerungen erfreut und sieht die Empfehlungen als weitere Motivation für die ständige Verbesserung ihrer Förderung.

April 2017

Für die KTI

Walter Steinlin

Präsident

Kommission für Technologie und Innovation KTI